

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau von Heute

Hallo, Frauenstimmrecht!

Warum unsere bejahrten Schweizerknaben das Frauenstimmrecht ablehnen?

Viele sind der Ueberzeugung, die Frau sei nur zum Sockenflicken da, — aber darüber wurde schon genug geschrieben und geschrien!

Andere sind dagegen, weil sie selbst den jeweiligen Urnengang aus Bequemlichkeit selten antreten, — diese Männer haben halt Angst, wenn das Stimmrecht für die Frau eingeführt wird, dann seien sie gezwungen, auch zu stimmen, denn schliesslich kann man nicht das schwache Geschlecht allein stimmen lassen.

Dann gibt es noch Männer, die sind fest davon überzeugt, daß die meisten Frauen von Politik nichts verstehen! Jawohl, ihr Männer,

da habt ihr recht; aber jetzt einmal Hand aufs Herz: verstehen alle Männer etwas von Politik? Ich kenne viele Frauen, die man nie zur Urne schicken soll, denn politisch sind es wirklich Waisenkinder; aber ich kenne auch Männer, die politisch sogar Doppelwaisen sind — beim Mann bestimmt unverzeihlich —, und doch sind es gerade meistens diese Männer, die am wütigsten gegen das Frauenstimmrecht wettern! Warum? — leicht zu erraten!

Ich will in meinem Leben nie stimmen, wenn mir jemand beweisen kann, daß alle Männer vollständig im Bilde sind, über das, worüber sie abzustimmen haben! Also, wer kann mir das beweisen? Basilinska.

Das Eheproblem

Sepp und Annelie hatten ein Eheproblem. Erstens weil es modern ist, und außerdem hatten sie beide viel gelesen.

Sepp vorwiegend abends und des Nachts; Annelie an den Vormittagen. Sepp erfüllte nicht die unbestimmten Sehnsüchte von Annelie, und diese ließ die Suppe anbrennen. Beide versäumten so ihre Pflichten.

Der psychologische Berater des Monatsheftes hatte sich eingehend mit diesen Fragen befaßt. Darauf waren beide stolz. Sepp wußte, daß zu seiner Seele verschüttete Gänge führten, Annelie hingegen erfuhr, daß sie eine ewig unverstandene Frau sein müsse. Jahrelang wären sie so noch glücklich gewesen, aber die Bücher ...

Annelie las ein Buch und rührte in der Kohlsuppe. Sepp kam hinzu und entwickelte seine Ideen. Er wies auf die Laufmasche an den Seidenstrümpfen und behauptete starrköpfig, ein Schöngest zu sein, dessen ästhetisches Empfinden verletzt sei.

Annelie sprach über das Seelenleben im allgemeinen, wandte sich dann aber dem Wirtschaftsgeld zu und erwähnte, daß schon lange neue Strümpfe fällig seien. Schmollend schaute sie auf ihre hübschen Beine.

«Du bist eben eine Frau!» tat Sepp überlegen.

«Du willst eben ein Mann sein!» Annelie blieb nichts schuldig.

Dann sprachen sie von der Scheidung: Ruhig und vernünftig wie es sich für Leute von Niveau gehört.

«Es muß sein», betonte Sepp, «meine Gedanken schweben in höheren Regionen. Meine Welt ist eine andere! Ich kann Dich nicht mehr lieben. Ich habe eben eine andere ...»

«Ha! Ehrloser! Jetzt hast Du Dich verraten! Ich ahnte es ja! Daß Du es nur weißt: Auch ich bewundere und liebe Dich nicht mehr, seit ich erfuhr, mit welcher Glut und Leidenschaft eine Frau verehrt werden kann. Nicht bei Dir fand ich jene Erfüllung, ich weiß es erst jetzt, nachdem ich ...»

«Schweig, Treulose!» donnerte Sepp. Dann griff er nach seinem Hut und stürmte davon. Annelie zog in der gleichen Stunde zu Mama. Erst beim Friedensrichter sahen sie sich wieder.

Sepp sprach von verschütteter Seele und Annelie von Seidenstrümpfen und Wirtschaftsgeld.

«Haben Sie sonst keine Gründe?», fragte der Richter.

«Oh ja», sagte Annelie leise, «er hat mir selbst gesagt, daß er eine andere hat!»

«Aber ich meinte doch nur eine andere Gedankenwelt!» ereiferte sich da Sepp. — Der Richter lächelte und wollte sich erheben. «Nein», rief da Sepp, «nein, Herr Richter, sie ist es, die mich hinterging. Sie sagte, daß sie erst bei anderen erfuhr, daß es Liebe und Leidenschaft gäbe. Ich bestehe auf ...»

«Aber Schatz», lispelte Annelie, «ich meinte doch nur bei Adelbert!»

«Wer ist Adelbert?»
«Der Held aus dem Roman: Wunder der Liebe!» M. B.



„Sie bruched mir nüd z'säge, was Sie mit dem Gäld alles wänd chaufe.“

Wie man's macht ...

In einem der New Yorker Künstlercafés sitzt eine arbeitslose, rothaarige junge Schauspielerin seit Stunden vor derselben Tasse Kaffee, als plötzlich einer ihrer Freunde hereinstürzt und ihr mitteilt, der bekannte Regisseur Shumlin suche für sein neues Stück eine rothaarige «Jugendliche». Blitzartig rennt die junge Dame davon, ins Theaterviertel und stellt sich in einer Schlange von rothaarigen «Jugendlichen» vor Shumlin's Bureau an. Endlich ist sie an der Reihe, vor den Gewaltigen zu treten. Sie läßt ihren ganzen Charme spielen, erzählt von den großen Rollen, die sie

bereits innegehabt, usw., aber der Regisseur schüttelt bloß ablehnend den Kopf.

«Sie sind zu groß für die Rolle», sagt er.

Die junge Dame geht in den Korridor, nimmt die Talonetti aus den Schuhen und kämmt sich die hochgetürmte Frisur glatt. Dann stellt sie sich wieder in der Schlange hinten an und wartet geduldig, bis sie von neuem drankommt. Das Interview verläuft — siehe oben. Mit dem einzigen Unterschied, daß Shumlin zum Schluß den Kopf schüttelt und sagt:

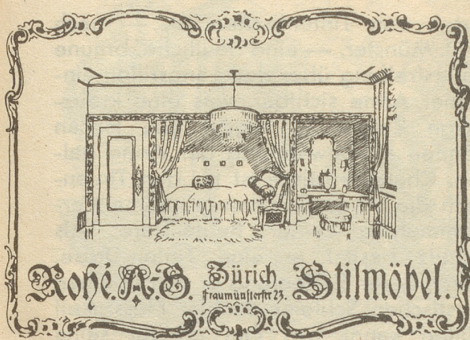
«Sie sind zu klein für die Rolle.»

(New Yorker.)

Lanora
Seehof-Bollerei
die originellste Gaststätte
Zürichs
Spezialitäten-Küche!
Apéro-Bar
Schifflandepl. Nähe Bellevue, Tel. 32 18 27

BASEL STAB
Das führende Grobrestaurant am Marktplatz
BASEL
Parterre Bierhalle
1. Stock Konzertlokal
Gebrüder Früh

RABALDO
PATENT
RABALDO rapid
der neue Doppel-Gleichschneider
für die samtfine Schnelrasur



Der echte Basler ist an der Fasnacht mächtig stolz auf seine

«Laterne»

Der Zürcher besucht seine «Laterne», den heimlichen Tea-Room mit Bar in der romantischen Altstadt Zürichs, Spiegelgasse 12. Spezialität in Frappés. Hans Ernst und Walter Hauff.

Lebenskräfte

geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitsfreude und Lebenslust bewirken **Dr. Richards Regenerationspillen**. Nachhaltige Belebung. Orig.-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—, Kurpackung à 3 Schachteln Fr. 13.50. Verlangen Sie Prospekte.

Paradiesvogel-Apotheke
Dr. O. Brunners Erben, Limmatquai 110, Zürich. Tel. 32 34 02

Des Lebens ungefrübte Freude

wird keinem Sterblichen zuteil, wenn ein uralter Radioapparat Heultöne von sich gibt. Reine Freude erleben Sie mit einem neuen, modernen Apparat von Paul Iseli, Zürich 4, Rennweg 30, Tel. 27 55 72.

RESTAURANT **KUNSTHALLE BASEL**
Telefon 2 83 97 U. A. Mistlin

40 JAHRE **MERKUR-QUALITÄT**

Oh! Fürben

ein grosses Haar

Dauer-Wellen

Fachkundige Beratung und Ausführung im 1. Spezialgeschäft, mit jeder Marke wie Imedia, La Parisienne, etc. nebst Verkauf aller guten Haarfarben.

Sanitäts-, Gummwaren- und Versandgeschäft nebstan Spezialität: **Krampfaderstrümpfe!** Masskarte, Preisliste auf Wunsch **F. Kaufmann Zürich** Kasernenstrasse 11

Rorschach Hotel-Restaurant Anker
am Landungsplatz und Hafenbahnhof.

Zimmer mit fließend Wasser. - Gut gepflegte Küche
Qualitätsweine. - Weekend-Arrangements.

Mit höflicher Empfehlung: B. RYCHEN.

Juridin Oval-Tabletten

vorzügliches Mittel gegen Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Glieder- u. Gelenkschmerzen, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. Juridin erlöst Sie von Ihren unerträglichen Schmerzen. Es ist sehr preiswert. Ein Versuch überzeugt!
In allen Apotheken. 40 Tabletten Fr. 2.—

Der Machtstandpunkt

Auf einer jener kleinen Stationen zwischen Bern und Olten. Der Zug fährt von Bern her ein. Aus nicht ersichtlichem Grund hält er erst, nachdem der letzte Wagen bereits die Höhe des Stationsgebäudes erreicht hat. Eine Frau hat schon lange ungeduldig darauf gewartet, daß der Zug endlich anhalte, damit sie einsteigen könne. Dem Kondukteur, der gemächlich vom vordersten Wagen her kommt, ruft sie hässig zu: «Fahred doch grad no wyter füre!» Worauf dieser seelenruhig: «Mer chöi dank halte wo mir wei!» M. Sch.

Madame

Ich bin von Natur ziemlich klein, oder aber es scheint nur so, weil meine Breiten-Dimensionen sehr ausgesprochen sind. So macht mir denn das Besteigen des Trams — je nach der Straßenneigung — etwelche Mühe.

«Aeeech, isch das en höche Triff!», sage ich heute zum Kondukteur.

Der Mann ist aber nicht verlegen und entgegnet: «De Triff isch scho recht — aber Ihr Bei sind halt z'churz!» und zur Abschwächung des Gesagten fügt er noch «Madame» bei.

Madame: das hat mir mächtig imponiert. Frau Hamei

Der findige Buchhalter

Ein Bekannter erzählte mir, daß ihm die Führung seines Kassabüchleins immer viel Sorge bereite und daß er es für diesmal wieder mit Mühe zum stimmen gebracht habe. Als er es mir vorlegte, stimmte es wirklich. Die letzte Ausgaben-Eintragung lautete indessen: «Zu viel in das Sparkassenbüchlein gelegt Fr. 24.—» Si

Müsterli aus dem Simmental

Beer Fritz isch de Schine naa vo Erlebach ga Ey glüffe. Wil er es bitzi hert ghört, het z'Züügli müesse halte won-im hinder nahe cho isch. Dr Kondiktor het im du wüescht gsît un-im tröit ne aa-z-zîfge. Du het Fritz i Sack greckt un-es Abonnement vüre grüblet u gsît: Da stîit nöie nüt drinne sölle me fahre oder lüfte. Kobi

Jugendstil 541

Das Ende des letzten Jahrhunderts erlebte, angeblich als Reaktion gegen die historischen Stilarten, die Jugendstilbewegung, auf die man kürzlich bei der Vergantung eines Hausrats stieß, Grauenhaft, diese langgedehnte Linienführung, diese stilisierten Blumen auf haltlosen Stengeln! Ein besonderes Schauerstück, ein Jugendstilteppich, lag, quasi als abschreckendes Beispiel, neben echten Orientteppichen, wie sie Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich verkauft.

Wenn hier oder beim Haarwirbel

das Haar sich lichtet, dann ist's höchste Zeit, mit **BIRKENBLUT** weiterem Haarschwund gründlich abzuhelfen! Es hilft, wo alles andere versagt. Tausende freiwillige Anerkennungen. In Apotheken, Drogerien, Coiffeur-Geschäften. Verlangen Sie Birkenblut.

Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.

Birkenblut-Shampoo, das Beste für die Haarpflege
Birkenblut-Brillantine, für haltbare Frisur

hamol ultra
schützt besser

besser wegen dem wissenschaftlich einzigartigen Sonnenfilter-Prinzip daher gesunde, natürliche Bräunung

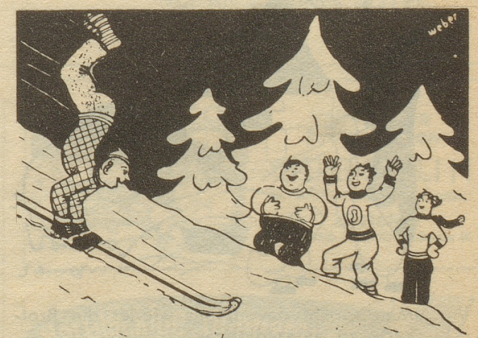
Hamol-Ultra-Oel	Fr. 3.- 2.10
Hamol-Ultra 2000	Fr. 2.- 1.-
Hamol-Ultra fettfrei	Fr. 2.- 1.-

Schmerzhafte Schrunden an den Händen

Frostbeulen (Gförrni) rissige Haut, aufgesprungene Lippen, Schürfwunden etc. heilen rasch bei Anwendung der bewährten

VALESIA-Schrundensalbe

Töpfchen zu Fr. 1.50, 2.50 und 4.50 in Apotheken und Drogerien — oder durch **D. Julen, Valesia-Labor, Weinfelden**



Patent ist Max, das muß man sagen, Wenn ihn die Hühneraugen plagen, Dann fährt er einfach umgekehrt, Doch — ob das einen Sportler ehrt! Nein! Denn man pflegt doch Zeh' und Sohl' Mit dem famosen «Lebewohl» *!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring. — Packung Fr. 1.25. — Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.